

Samuel Beckett

Warten auf Godot

(En attendant Godot)

Deutsch von ELMAR TOPHOVEN

F 433

deutscher
theater
verlag 

Rechtehinweis:

Die Lizenz wird unter der Bedingung erteilt, dass das Stück exakt so inszeniert wird wie hier vorliegend. Weder darf der Text verändert, noch etwas hinzugefügt werden; alle Hinweise im Text hinsichtlich Geschlecht der Figuren und Darsteller sind stets einzuhalten. Die Anweisungen des Autors hinsichtlich Kostüm, Bühnenbild und Regieanweisungen sind ohne Hinzufügungen oder Auslassungen zu befolgen. Musik, Spezialeffekte oder Ergänzungen bei der Inszenierung des Stücks bedürfen der vorherigen, schriftlichen Zustimmung. Wo der Einsatz von Musik im Text festgelegt ist, muss die Musik entsprechend dieser Anweisung verwendet werden. Die Integrität des Werks des Autors ist stets zu wahren.

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

WARTEN AUF GODOT (1953/1993) (Revidierte Fassung)

Das vorliegende Bühnenexemplar ist eine Neufassung, aber kein neuer GODOT. Die von meinem Mann 1953 erarbeitete Übersetzung ist im wesentlichen unverändert geblieben. Dennoch erschien es mir nach genau vierzig Jahren an der Zeit – und ich handle damit gewiss im Sinne meines Mannes, der seine Übersetzungen zeit seines Lebens immer wieder auf den neuesten Stand gebracht hat –, die Fassung von 1953 nach gewissen Gesichtspunkten zu überarbeiten. Maßgebend dafür war einerseits, dass Becketts Gesamtwerk nunmehr abgeschlossen und überschaubar vorliegt, andererseits, dass der Autor im Verlauf der letzten vierzig Jahre selbst immer wieder Veränderungen an seinem Text vorgenommen hat (in der französischen Originalfassung, in seiner englischen Übersetzung sowie bei seinen Berliner Inszenierungen). Es gibt Materialsammlungen zu GODOT, Probenprotokolle, production notebooks und eine schier unübersehbare Menge an Sekundärliteratur. Das hat eine Neuabstimmung nötig gemacht, wenn auch nicht alles bei der Überarbeitung des deutschen Bühnenexemplars berücksichtigt werden konnte.

Paris, im März 1993
Erika Tophoven

Der Überarbeitung lagen zugrunde:

Samuel Beckett, WARTEN AUF GODOT – Bibliothek Suhrkamp, Ausgabe 1990;
Samuel Beckett, WARTEN AUF GODOT/EN ATTENDANT GODOT/WAITING FOR
GODOT – suhrkamp taschenbuch 1, Ausgabe 1973: für die franz. und engl.
Fassung.

Personen

ESTRAGON

WLADIMIR

LUCKY

POZZO

EIN JUNGE

Erster Akt

Landstraße. Ein Baum. Abend.

ESTRAGON sitzt auf einem Stein und versucht seinen Schuh auszuziehen. Er zerrt mit beiden Händen daran, stöhnt. Erschöpft gibt er schließlich auf, holt ein paar Mal tief Luft, versucht es von neuem. Das gleiche Spiel wie vorher.

WLADIMIR tritt auf.

ESTRAGON (*gibt wieder auf*) Nichts zu machen.

WLADIMIR (*kommt angestakst, breitbeinig, mit kurzen Schritten*) Ich glaub es bald auch. (*Er bleibt stehen.*) Ich habe mich lange dagegen gewehrt. Ich sagte mir, Wladimir, sei vernünftig, du hast noch nicht alles versucht. Und ich nahm den Kampf wieder auf. (*Er verharrt beim Gedanken an den Kampf. Zu ESTRAGON*) Da bist du also wieder.

ESTRAGON Wirklich?

WLADIMIR Ich freue mich, dich wieder zu sehen. Ich dachte, du seist weg für immer.

ESTRAGON Ich auch.

WLADIMIR Wie sollen wir dies Wiedersehen feiern? (*Er überlegt.*) Steh auf, lass dich umarmen! (*Er streckt ESTRAGON die Hand entgegen.*)

ESTRAGON (*gereizt*) Immer langsam.

Schweigen.

WLADIMIR (*gekränkt, kühl*) Darf man fragen, wo der Herr die Nacht verbracht hat?

ESTRAGON Im Graben.

WLADIMIR (*beeindruckt*) Im Graben! Wo denn?

ESTRAGON (*ohne Geste*) Da hinten.

WLADIMIR Und sie haben dich nicht geschlagen?

ESTRAGON Doch... aber nicht so schlimm.

WLADIMIR Wieder dieselben?

ESTRAGON Dieselben? Ich weiß nicht.

Schweigen.

WLADIMIR Wenn ich bedenke... wie lange schon... da frag ich mich... was wohl aus dir geworden wäre... ohne mich... *(Mit Nachdruck)* Du wärst nur noch ein Häufchen Knochen jetzt, das steht fest!

ESTRAGON *(verletzt)* Na und?

WLADIMIR *(entmutigt)* Es ist zuviel für einen allein. *(Pause, dann lebhaft)* Andererseits, was nützt es, gerade jetzt den Mut zu verlieren, das sage ich mir auch. Man hätte vor einer Ewigkeit daran denken sollen, so um 1900.

ESTRAGON Hör auf. Hilf mir lieber den Dreckschuh auszuziehen.

WLADIMIR Hand in Hand hätten wir uns vom Eiffelturm gestürzt, mit den ersten. Da sahen wir noch anständig aus. Jetzt ist es zu spät. Die würden uns nicht mal mehr rauflassen.

ESTRAGON versucht mit aller Gewalt, sich den Schuh auszuziehen.

Was machst du da?

ESTRAGON Ich zieh mir den Schuh aus. Ist dir wohl noch nie passiert, was?

WLADIMIR Wie oft hab ich dir schon gesagt, dass man sie jeden Tag ausziehen soll. Du solltest besser auf mich hören.

ESTRAGON *(mit schwacher Stimme)* Hilf mir doch!

WLADIMIR Tut's denn weh?

ESTRAGON Weh! Er fragt mich, ob's weh tut!

WLADIMIR *(aufbrausend)* Nur du leidest, nur du! Ich zähle nicht. Ich möchte dich mal an meiner Stelle sehen. Du würdest mir was erzählen.

ESTRAGON Tat's denn weh?

WLADIMIR Weh! Er fragt mich, ob's weh tat!

ESTRAGON *(mit ausgestrecktem Zeigefinger)* Das ist kein Grund, die Hose offen zu lassen.

WLADIMIR *(beugt sich vor)* Du hast recht. *(Er knöpft sich die Hose zu.)* Nur keine Nachlässigkeit in den kleinen Dingen.

ESTRAGON Was soll's? Du wartest immer bis zum letzten Moment.

WLADIMIR *(träumerisch)* Der letzte Moment... *(Er denkt nach.)* Was lange währt, wird endlich gut. Wer hat das noch gesagt?

ESTRAGON Willst du mir nicht helfen?

WLADIMIR Manchmal sage ich mir, es kommt doch noch. Dann wird mir ganz komisch. *(Er nimmt seinen Hut ab, schaut hinein, fühlt mit der Hand darin herum, schüttelt ihn aus, setzt ihn wieder auf.)* Wie soll man sagen? Erleichtert und zugleich... *(er überlegt)* ... zerschmettert. *(Emphatisch)* Zer-schmettert. *(Er nimmt seinen Hut wieder ab, schaut wieder hinein.)* Na, so was! *(Er klopft auf den Hut, als wolle er etwas daraus entfernen, schaut wieder hinein, setzt ihn wieder auf.)* Na ja...

ESTRAGON gelingt es unter Aufbietung aller Kraft, seinen Schuh auszuziehen. Er schaut hinein, fühlt mit der Hand darin herum, dreht den Schuh um, schüttelt ihn aus, sucht, ob nicht etwas auf die Erde gefallen ist, findet nichts, steckt seine Hand nochmals in den Schuh, wie abwesend vor sich hinblickend.

Na?

ESTRAGON Nichts.

WLADIMIR Lass mal sehen.

ESTRAGON Es gibt nichts zu sehen.

WLADIMIR Versuch' ihn wieder anzuziehen.

ESTRAGON *(nachdem er seinen Fuß inspiziert hat)* Ich lass ihn etwas an der frischen Luft.

WLADIMIR So ist der Mensch: Er schimpft auf seinen Schuh, dabei ist sein Fuß schuld. *(Er nimmt seinen Hut nochmals ab, schaut hinein, fühlt mit der Hand darin herum, schüttelt ihn aus, klopft darauf, pustet hinein, setzt ihn wieder auf.)* Das wird langsam ungemütlich.

Schweigen. ESTRAGON dreht seinen Fuß hin und her und bewegt die Zehen, damit sie besser auslüften können.

Einer von den Schächern wurde erlöst. *(Pause.)* Das ist ein guter Prozentsatz. *(Pause.)* Gogo...

ESTRAGON Was?

WLADIMIR Wenn wir beiden es bereuen würden?

ESTRAGON Was?

WLADIMIR Nun ja... *(Er überlegt.)* Wir brauchten ja nicht ins Detail zu gehen.

ESTRAGON Dass wir geboren wurden?

WLADIMIR lacht auf, unterdrückt das Lachen sofort wieder, fasst sich an die Blase, mit schmerzverzerrtem Gesicht.

WLADIMIR Man wagt schon nicht mehr zu lachen.

ESTRAGON Als ob das ein Verlust wäre.

WLADIMIR Nur noch zu lächeln. *(Plötzlich breites Lächeln, das erstarrt, nach einem Moment ebenso plötzlich wieder verschwindet.)* Es ist nicht dasselbe. Na ja... *(Pause.)* Gogo...

ESTRAGON *(ärgerlich)* Was ist denn?

WLADIMIR Hast du die Bibel gelesen?

ESTRAGON Die Bibel... *(Er denkt nach.)* Ich muss wohl mal reingeguckt haben.

WLADIMIR In der freien Schule?

ESTRAGON Weiß nicht, ob sie frei war oder nicht.

WLADIMIR Es war wohl in der Besserungsanstalt.

ESTRAGON Möglich. Ich erinnere mich an die Karten vom Heiligen Land. Bunte Karten. Sehr schön. Das Tote Meer war blassblau. Wenn ich nur hinguckte, hatte ich schon Durst. Ich sagte mir, da werden wir unsere Flitterwochen verbringen. Wir werden schwimmen. Wir werden glücklich sein.

WLADIMIR Du hättest Dichter werden sollen.

ESTRAGON War ich doch. *(Er zeigt auf seine Lumpen.)* Sieht man das nicht?

Schweigen.

WLADIMIR Was sagte ich noch... Wie geht's deinem Fuß?

ESTRAGON Er schwillt an.

WLADIMIR Ach ja, ich hab's, die Geschichte mit den beiden Schächern. Erinnerst du dich?

ESTRAGON Nein.

WLADIMIR Soll ich sie dir erzählen?

ESTRAGON Nein.

WLADIMIR Dann vergeht die Zeit. *(Pause.)* Es waren zwei Diebe, die zusammen mit unserem Erlöser gekreuzigt wurden. Man...

ESTRAGON Mit unserem was?

WLADIMIR Unserem Erlöser. Zwei Diebe. Man sagt, der eine sei erlöst worden und der andere... *(er sucht das Gegenteil von erlöst)*... verdammt.

ESTRAGON Wovon erlöst?

WLADIMIR Von der Hölle.

ESTRAGON Ich gehe. *(Er rührt sich nicht.)*

WLADIMIR Und doch... *(Pause.)* Wie ist es möglich, dass... Ich langweile dich hoffentlich nicht.

ESTRAGON Ich hör gar nicht zu.

WLADIMIR Wie ist es möglich, dass nur einer von den vier Evangelisten die Dinge so darstellt? Sie waren doch alle vier dabei – jedenfalls nicht weit weg. Und nur einer spricht von einem erlösten Schächer. *(Pause.)* Komm, Gogo, du musst mir von Zeit zu Zeit den Ball zuspielen.

ESTRAGON Ich hör zu.

WLADIMIR Einer von vieren. Von den drei anderen sagen zwei gar nichts darüber, und der dritte sagt, dass beide ihn beschimpft hätten.

ESTRAGON Wen?

WLADIMIR Wie bitte?

ESTRAGON Ich verstehe kein Wort...
(Pause.) Wen hätten sie beschimpft?

WLADIMIR Den Erlöser.

ESTRAGON Warum?

WLADIMIR Weil er sie nicht erlösen wollte.

ESTRAGON Von der Hölle?

WLADIMIR Ach was! Vom Tode.

ESTRAGON Na und?

WLADIMIR Und? Dann müssen beide verdammt worden sein.

ESTRAGON Und warum nicht?

WLADIMIR Der andere hat doch gesagt, einer sei erlöst worden.

ESTRAGON Na ja? Sie sind sich nicht einig, das ist alles.

WLADIMIR Sie waren alle vier dabei. Und nur einer spricht von einem erlösten Schächer. Warum soll man ihm mehr glauben als den anderen?

ESTRAGON Wer glaubt ihm denn?

WLADIMIR Mensch, alle! Man kennt nur diese Version.

ESTRAGON Die Leute sind blöd!

Er steht mühsam auf, humpelt zur linken Kulisse, bleibt stehen, blickt in die Ferne, die Hand abschirmend über den Augen, dreht sich um, geht zur rechten Kulisse, blickt wieder in die Ferne. WLADIMIR schaut ihm nach, geht dann zum Schuh, hebt ihn auf, schaut hinein, lässt ihn schnell wieder fallen.

WLADIMIR Bah!

Er spuckt auf die Erde. ESTRAGON kehrt zur Bühnenmitte zurück, schaut zum Bühnenhintergrund.

ESTRAGON Lauschiges Plätzchen. *(Er dreht sich um, geht bis zur Rampe, blickt ins Publikum.)* Heitere Aussichten! *(Er wendet sich zu WLADIMIR)* Komm, wir gehen!

WLADIMIR Wir können nicht.

ESTRAGON Warum nicht?

WLADIMIR Wir warten auf Godot.

ESTRAGON Ach ja. *(Pause.)* Bist du sicher, dass es hier ist?

WLADIMIR Was?

ESTRAGON Wo wir warten sollen.

WLADIMIR Er sagte, vor dem Baum.

Sie betrachten den Baum.

Siehst du noch andere Bäume?

ESTRAGON Was ist das für einer?

WLADIMIR Ich weiß nicht... Eine Weide.

ESTRAGON Wo sind die Blätter?

WLADIMIR Sie wird abgestorben sein.

ESTRAGON Ausgetrauert.

WLADIMIR Es sei denn, dass es an der Jahreszeit liegt.

ESTRAGON Ist das nicht eher ein Bäumchen?

WLADIMIR Ein Busch.

ESTRAGON Ein Bäumchen.

WLADIMIR Ein – (*Er setzt neu an.*) Was willst du damit sagen? Dass wir uns im Platz geirrt haben?

ESTRAGON Er müsste eigentlich hier sein.

WLADIMIR Er hat nicht fest zugesagt, dass er kommt.

ESTRAGON Und wenn er nicht kommt?

WLADIMIR Kommen wir morgen wieder.

ESTRAGON Und dann übermorgen.

WLADIMIR Vielleicht.

ESTRAGON Und so weiter.

WLADIMIR Das heißt...

ESTRAGON Bis er kommt.

WLADIMIR Du kennst kein Erbarmen.

ESTRAGON Wir waren gestern schon mal hier.

WLADIMIR Ach was, da täuschst du dich.

ESTRAGON Was haben wir gestern gemacht?

WLADIMIR Was wir gestern gemacht haben?

ESTRAGON Ja.

WLADIMIR Hm... (*Ärgerlich*) Wenn es was zu bezweifeln gibt, bist du der Erste.

ESTRAGON Meiner Meinung nach waren wir hier.

WLADIMIR *(blickt in die Runde)* Kommt dir die Gegend bekannt vor?

ESTRAGON Das will ich nicht sagen.

WLADIMIR Also?

ESTRAGON Das will nichts heißen.

WLADIMIR Immerhin... dieser Baum... *(zum Publikum gewandt)* dieser Sumpf.

ESTRAGON Bist du sicher, dass es heute Abend war?

WLADIMIR Was?

ESTRAGON Dass wir warten sollten?

WLADIMIR Er sagte Samstag. *(Pause.)* Scheint mir jedenfalls.

ESTRAGON Nach Feierabend.

WLADIMIR Ich muss es aufgeschrieben haben. *(Er wühlt in seinen Taschen, die voller Krimskrams sind.)*

ESTRAGON Aber welcher Samstag? Ist heute denn Samstag? Kann nicht auch Sonntag sein? Oder Montag? Oder Freitag?

WLADIMIR *(blickt aufgeregt um sich, als ob das Datum irgendwo in der Landschaft abzulesen wäre)* Es ist nicht möglich.

ESTRAGON Oder Donnerstag?

WLADIMIR Was sollen wir machen?

ESTRAGON Wenn er sich gestern Abend vergebens hierher bemüht hat, dann kannst du dir denken, dass er heute nicht kommt.

WLADIMIR Du sagst doch, dass wir gestern Abend hier waren.

ESTRAGON Ich kann mich irren. *(Pause.)* Lass uns mal still sein für einen Moment, ja?

WLADIMIR *(mit schwacher Stimme)* Ja, meinetwegen.

ESTRAGON setzt sich wieder hin, WLADIMIR geht mit großen Schritten erregt auf und ab, bleibt von Zeit zu Zeit stehen, mustert die Ferne. ESTRAGON schläft ein. WLADIMIR bleibt vor ESTRAGON stehen.

Gogo... *(Schweigen.)* Gogo... *(Schweigen.)* GOGO!

ESTRAGON (*fährt aus dem Schlaf auf, wird sich seiner furchtbaren Lage wieder bewusst*) Ich schlief. (*Vorwurfsvoll*) Warum lässt du mich nie schlafen?

WLADIMIR Ich fühlte mich einsam.

ESTRAGON Ich hatte einen Traum.

WLADIMIR Erzähl ihn nicht.

ESTRAGON Ich träumte...

WLADIMIR ERZÄHL IHN NICHT!

ESTRAGON (*auf die Welt ringsum zeigend*) Genügt dir dieser? (*Schweigen.*) Es ist nicht nett von dir, Didi. Wem soll ich denn meine privaten Alpträume erzählen, wenn nicht dir?

WLADIMIR Sie sollen privat bleiben. Du weißt doch, dass ich so was nicht vertrage.

ESTRAGON (*kühl*) Manchmal frage ich mich, ob es nicht besser für uns wäre, auseinander zu gehen.

WLADIMIR Du würdest nicht weit kommen.

ESTRAGON Das wäre wirklich sehr schade.
(*Pause.*) Nicht wahr, Didi, das wäre doch sehr schade? (*Pause.*) Wenn man an die Schönheit des Weges denkt. (*Pause.*) Und an die Freundlichkeit der Weggefährten. (*Pause. Schmeichlerisch*) Nicht wahr, Didi?

WLADIMIR Ruhig! Ruhig!

ESTRAGON (*schwelgerisch*) Ruhig!... Ruhig! ... (*Träumerisch*) Die Engländer sagen calm. (*Sprich: kaaaam*) Es sind calme Leute. (*Pause.*) Kennst du die Geschichte von dem Engländer im Puff?

WLADIMIR Ja.

ESTRAGON Erzähl sie mir!

WLADIMIR Hör auf!

ESTRAGON Ein Engländer, der etwas mehr als gewöhnlich getrunken hat, begibt sich in'n Puff. Die Puffmutter fragt ihn, ob er eine Blonde, eine Schwarze oder eine Rote haben will. Erzähl weiter.

WLADIMIR HÖR AUF!

WLADIMIR tritt ab. ESTRAGON steht auf, folgt ihm bis an den Rand der Bühne. Mimik und Gebärden, als sähe er einen Boxkampf. WLADIMIR

kommt zurück, geht mit gesenktem Blick an ESTRAGON vorbei über die Bühne. ESTRAGON macht ein paar Schritte auf ihn zu, bleibt stehen.

ESTRAGON *(sanft)* Wolltest du mit mir sprechen?

WLADIMIR antwortet nicht. ESTRAGON geht einen Schritt vor.

Hattest du mir etwas zu sagen? *(Schweigen. Er macht noch einen Schritt.)*
Sag, Didi...

WLADIMIR *(ohne sich umzudrehen)* Ich habe dir nichts zu sagen.

ESTRAGON *(macht noch einen Schritt)* Bist du böse? *(Schweigen. Noch einen Schritt)* Verzeih! *(Schweigen. Noch einen Schritt. Er tippt WLADIMIR auf die Schulter.)* Hör mal, Didi. *(Schweigen.)* Gib mir die Hand.

WLADIMIR dreht sich zu ihm um.

Umarme mich!

WLADIMIR bleibt hart.

Sei doch nicht so stur!

WLADIMIR wird weich. Sie umarmen einander. ESTRAGON weicht zurück.

Du stinkst nach Knoblauch.

WLADIMIR Ist gut für die Nieren.

Schweigen. ESTRAGON betrachtet aufmerksam den Baum.

Was sollen wir jetzt machen?

ESTRAGON Warten.

WLADIMIR Ja, aber beim Warten?

ESTRAGON Sollen wir uns aufhängen?

WLADIMIR Dann kriegen wir noch mal einen Steifen.

ESTRAGON *(erregt)* Einen Steifen?

WLADIMIR Mit allen Folgen. Da, wo es hinfällt, wachsen Alraunen. Darum schreien sie, wenn man sie ausreißt. Wusstest du das nicht?

ESTRAGON Komm, wir hängen uns sofort auf.

WLADIMIR An einem Ast?

Sie nähern sich dem Baum und betrachten ihn.

Ich hätte kein Vertrauen.

ESTRAGON Wir können's doch mal versuchen.

WLADIMIR Versuch's.

ESTRAGON Nach dir.

WLADIMIR Nein, du zuerst.

ESTRAGON Warum?

WLADIMIR Du bist leichter als ich.

ESTRAGON Ja eben!

WLADIMIR Das versteh ich nicht.

ESTRAGON Überleg doch mal.

WLADIMIR *(überlegt. Schließlich)* Ich versteh es nicht!

ESTRAGON Dann werd' ich es dir erklären. *(Er überlegt.)* Der Ast... der Ast...
(Wütend) Versuch doch, es zu verstehen.

WLADIMIR Ich verlasse mich ganz auf dich.

ESTRAGON *(angestrengt)* Gogo leicht – Ast nicht brechen – Gogo tot. Didi schwer
– Ast brechen – Didi allein. *(Pause.)* Wohingegen... *(Er sucht nach dem richtigen Ausdruck.)*

WLADIMIR Daran hatte ich nicht gedacht.

ESTRAGON *(hat ihn gefunden)* Wenn er dir gewachsen ist, dann auch mir.

WLADIMIR Bin ich denn überhaupt schwerer als du?

ESTRAGON Du behauptest es doch. Ich weiß es nicht. Die Chancen stehen eins zu eins. So ungefähr.

WLADIMIR Was sollen wir also machen?

ESTRAGON Gar nichts. Das ist klüger.

WLADIMIR Warten wir ab, was er uns sagen wird.

ESTRAGON Wer?

WLADIMIR Godot.

ESTRAGON Ach ja.

WLADIMIR Warten wir ab, bis wir Bescheid wissen.

ESTRAGON Andererseits wäre es vielleicht besser, das Eisen zu schmieden, bevor es eiskalt ist.

WLADIMIR Ich bin neugierig, was er uns sagen wird. Es verpflichtet uns zu nichts.

ESTRAGON Worum haben wir ihn eigentlich gebeten?

WLADIMIR Warst du nicht dabei?

ESTRAGON Ich hab nicht aufgepasst.

WLADIMIR Na ja... Eigentlich um nichts Bestimmtes.

ESTRAGON Eine Art Gesuch.

WLADIMIR Eben.

ESTRAGON Eine vage Bitte.

WLADIMIR Wenn du so willst.

ESTRAGON Und was hat er geantwortet?

WLADIMIR Er werde mal sehen.

ESTRAGON Er könne nichts versprechen.

WLADIMIR Er müsse überlegen.

ESTRAGON In aller Ruhe.

WLADIMIR Seine Familie um Rat fragen.

ESTRAGON Seine Freunde.

WLADIMIR Seine Agenten.

ESTRAGON Seine Korrespondenten.

WLADIMIR Seine Register.

ESTRAGON Sein Bankkonto.

WLADIMIR Bevor er sich äußern könne.

ESTRAGON Das leuchtet ein.

WLADIMIR Nicht wahr?

ESTRAGON Scheint mir so.

WLADIMIR Mir auch.

Ruhepause.

ESTRAGON (*besorgt*) Und wir?

WLADIMIR Wie bitte?

ESTRAGON Ich sagte, Und wir?

WLADIMIR Ich verstehe nicht.

ESTRAGON Was ist unsere Rolle dabei?

WLADIMIR Unsere Rolle?

ESTRAGON Lass dir Zeit.

WLADIMIR Unsere Rolle?... Bittsteller!

ESTRAGON So weit ist es gekommen?

WLADIMIR Hat der Herr Ansprüche geltend zu machen?

ESTRAGON Haben wir keine Rechte mehr?

WLADIMIR lacht, bricht plötzlich ab. Gleiches Spiel wie beim ersten Mal.

WLADIMIR Da müsste ich lachen – wenn ich nur könnte.

ESTRAGON Haben wir sie denn verloren?

WLADIMIR (*klar und deutlich*) Wir haben sie verschleudert.

Schweigen. Sie bleiben regungslos stehen, mit hängendem Kopf, baumelnden Armen und eingeknickten Knien.

ESTRAGON (*schwach*) Wir sind doch nicht gebunden? (*Pause.*) Oder?

WLADIMIR (*hebt die Hand*) Hör mal!

Sie lauschen, in grotesker Stellung erstarrend.

ESTRAGON Ich höre nichts.

WLADIMIR Pssst!

Sie lauschen, ESTRAGON verliert das Gleichgewicht, fällt beinahe. Er hält sich an WLADIMIR fest, bringt ihn ins Wanken. Sie lauschen aneinandergeklammert, sich anschauend.

Ich auch nicht!

Seufzer der Erleichterung. Entspannung. Sie gehen auseinander.

ESTRAGON Du hast mir Angst eingejagt.

WLADIMIR Ich glaubte, er sei es.

ESTRAGON Wer?

WLADIMIR Godot.

ESTRAGON Pah! Der Wind im Schilf.

WLADIMIR Ich hätte geschworen, dass einer ruft.

ESTRAGON Nach wem soll er denn rufen?

WLADIMIR Nach seinem Pferd.

Schweigen.

ESTRAGON Komm, wir gehen.

WLADIMIR Wohin? *(Pause.)* Heute Abend schlafen wir vielleicht bei ihm, im Warmen, im Trocknen, mit vollem Bauch, auf Stroh. Dann lohnt es sich zu warten. Oder?

ESTRAGON Nicht die ganze Nacht.

WLADIMIR Es ist noch Tag.

Schweigen.

ESTRAGON Ich hab Hunger.

WLADIMIR Willst du eine gelbe Rübe?

ESTRAGON Gibt's nichts anderes?

WLADIMIR Ich muss noch ein paar weiße haben.

ESTRAGON Gib mir eine gelbe!

WLADIMIR sucht in seinen Taschen, zieht eine weiße Rübe heraus, gibt sie ESTRAGON. ESTRAGON beißt hinein. Klagend

Das ist eine weiße!

WLADIMIR Oh, Verzeihung! Ich hätte geschworen, dass es eine gelbe ist. *(Er sucht von neuem in seinen Taschen, findet nur weiße Rüben.)* Das sind alles weiße. *(Er sucht weiter.)* Du hast die letzte wohl schon gegessen. *(Er sucht.)* Warte, da ist sie. *(Er bringt endlich eine gelbe Rübe zum Vorschein, gibt sie ESTRAGON.)* Da, mein Lieber.

ESTRAGON reibt sie an seinem Ärmel, beißt hinein.

Gib die weiße wieder her!

ESTRAGON gibt die weiße Rübe zurück.

Geh sparsam damit um, es gibt keine mehr.

ESTRAGON *(kauend)* Ich hab dich etwas gefragt.

WLADIMIR So?

ESTRAGON Hast du mir geantwortet?

WLADIMIR Schmeckt dir die Rübe?

ESTRAGON Sie ist süß.

WLADIMIR Um so besser. Um so besser. *(Pause.)* Was wolltest du wissen?

ESTRAGON Ich weiß es nicht mehr. *(Er kaut.)* Und das ärgert mich. *(Er betrachtet bewundernd die gelbe Rübe, hält sie zwischen den Fingerspitzen, wedelt damit in der Luft.)* Köstlich! *(Er lutscht nachdenklich am Strunk.)* Wart mal, es fällt mir wieder ein. *(Er beißt ein Stück ab.)*

WLADIMIR Na?

ESTRAGON *(mit vollem Mund, zerstreut)* Wir sind doch nicht gebunden?

WLADIMIR Ich verstehe kein Wort.

ESTRAGON *(kaut und schluckt)* Ich frage, ob wir gebunden sind.

WLADIMIR Gebunden?

ESTRAGON Ge-bun-den.

WLADIMIR Wie gebunden?

ESTRAGON An Händen und Füßen.

WLADIMIR Aber an wen? Durch wen?

ESTRAGON An deinen guten Mann.

WLADIMIR An Godot? Gebunden an Godot? Wie kommst du darauf? Nie im Leben!
(Pause.) Noch – nicht. (Er betont "noch".)

ESTRAGON Heißt er Godot?

WLADIMIR Ich glaube.

ESTRAGON Soso! (Er hält den Rest der gelben Rübe am Strunk fest, schwenkt sie vor den Augen.) Komisch, je weiter man kommt, um so schlechter schmeckt's.

WLADIMIR Bei mir ist es das Gegenteil.

ESTRAGON Das heißt?

WLADIMIR Ich gewöhne mich nach und nach an den Dreck.

ESTRAGON (nachdem er lange überlegt hat) Ist das das Gegenteil?

WLADIMIR Eine Frage des Temperaments.

ESTRAGON Des Charakters.

WLADIMIR Man kann nichts dafür.

ESTRAGON Was man auch tut.

WLADIMIR Man bleibt, wie man ist.

ESTRAGON Was man auch anstellt.

WLADIMIR Im Grunde ändert sich nichts.

ESTRAGON Nichts zu machen. (Er hält den Rest der gelben Rübe WLADIMIR hin.)
Willst du sie aufessen?

Aus nächster Nähe ertönt ein lauter Schrei. ESTRAGON lässt die gelbe Rübe fallen. Sie bleiben regungslos stehen, rennen dann auf die Kulisse zu. ESTRAGON kehrt auf halbem Wege um, hebt die gelbe Rübe auf, stopft sie sich in die Tasche, läuft zu WLADIMIR, der auf ihn wartet, macht wieder kehrt, hebt den Schuh auf und läuft dann damit zu WLADIMIR. Eng

umschlungen, mit eingezogenem Kopf stehen sie da, von der drohenden Gefahr abgewandt, und warten.

POZZO und LUCKY treten auf.

POZZO führt LUCKY am Strick vor sich her. Man sieht zuerst LUCKY und den Strick, der um seinen Hals geschlungen ist. Der Strick muss so lang sein, dass LUCKY bis auf die Mitte der Bühne gehen kann, ehe POZZO aus den Kulissen hervorkommt. LUCKY trägt einen schweren Handkoffer, einen Klappstuhl, einen Vorratskorb und, überm Arm, einen Mantel; POZZO hat eine Peitsche.

POZZO (noch in den Kulissen) Schneller!

Peitschenknallen. POZZO erscheint. Sie überqueren die Bühne. LUCKY geht an WLADIMIR und ESTRAGON vorbei, verlässt die Bühne wieder. POZZO bleibt stehen, als er WLADIMIR und ESTRAGON erblickt. Der Strick spannt sich. POZZO zieht heftig daran.

Zurück!

Geräusch eines Sturzes. LUCKY fällt mit seiner ganzen Last zu Boden. WLADIMIR und ESTRAGON schauen zu ihm hin; sie möchten ihm zu Hilfe eilen, haben aber Angst, sich in etwas einzumischen, was sie nichts angeht. WLADIMIR macht einen Schritt auf LUCKY zu. ESTRAGON hält ihn am Ärmel zurück.

WLADIMIR Lass mich los!

ESTRAGON Rühr' dich nicht.

POZZO Vorsicht! Er ist bissig.

ESTRAGON und WLADIMIR schauen ihn an.

Bei Fremden.

ESTRAGON (leise) Ist er das?

WLADIMIR Wer?

ESTRAGON Na, der...

WLADIMIR Godot?

ESTRAGON Ja eben.

POZZO Gestatten: Pozzo.

WLADIMIR Ach was!

ESTRAGON Er sagte: Godot.

WLADIMIR Ach was!

ESTRAGON *(zu POZZO)* Mein Herr, sind Sie vielleicht Herr Godot?

POZZO *(mit furchterregender Stimme)* Ich bin Pozzo! *(Schweigen.)* Sagt Ihnen der Name nichts? *(Schweigen.)* Ich frage Sie, ob Ihnen der Name nichts sagt?

WLADIMIR und ESTRAGON blicken einander fragend an.

ESTRAGON *(als ob er überlegte)* Bozzo... Bozzo...

WLADIMIR *(dito)* Pozzo...

POZZO PPPOZZO!

ESTRAGON Ah, Pozzo... ja, ja... Pozzo...

WLADIMIR Pozzo oder Bozzo?

ESTRAGON Pozzo... nein, ich wüsste nicht.

WLADIMIR *(versöhnlich)* Ich habe eine Familie Gozzo gekannt. Die Mutter arbeitete am Stickrahmen.

POZZO geht drohend ein paar Schritte vor.

ESTRAGON *(lebhaf)* Wir sind nicht von hier, mein Herr.

POZZO *(bleibt stehen)* Sie sind aber doch menschliche Wesen. *(Er setzt seine Brille auf.)* Soweit ich sehe. *(Er nimmt die Brille ab.)* Von derselben Gattung wie ich. *(Er lacht schallend.)* Von derselben Gattung wie Pozzo! Göttlicher Abstammung!

WLADIMIR Das heißt...

POZZO *(ihm ins Wort fallend)* Wer ist Godot?

ESTRAGON Godot?

POZZO Sie haben mich für Godot gehalten.

WLADIMIR O nein, mein Herr, keinen einzigen Augenblick.

POZZO Wer ist das?

WLADIMIR Nu ja, das ist ein... das ist ein Bekannter.

ESTRAGON Ach was, ich bitte dich, wir kennen ihn ja kaum.

WLADIMIR Stimmt... wir kennen ihn nicht sehr gut... aber immerhin...

ESTRAGON Ich für meinen Teil würde ihn nicht einmal wieder erkennen.

POZZO Sie haben mich für ihn gehalten.

ESTRAGON Das heißt... die Dunkelheit... die Müdigkeit... die Schwäche... das Warten... ich gebe zu... ich glaubte einen Moment...

WLADIMIR Hören Sie nicht auf ihn, mein Herr, hören Sie nicht auf ihn!

POZZO Das Warten? Sie warteten also auf ihn?

WLADIMIR Das heißt...

POZZO Hier? Auf meinem Grund und Boden?

WLADIMIR Wir dachten uns nichts Böses dabei.

ESTRAGON Es geschah in guter Absicht.

POZZO Die Straße gehört allen.

WLADIMIR Das haben wir uns auch gesagt.

POZZO Es ist eine Schande, aber es ist so.

ESTRAGON Man kann es nicht ändern.

POZZO *(mit großer Geste)* Lassen wir das. *(Er zieht am Strick.)* Auf, du Schwein!
(Pause.) Jedes Mal, wenn er hinfällt, schläft er ein. *(Er zieht am Strick.)* Auf,
du Aas!

Man hört LUCKY aufstehen und seine Sachen aufheben.

Zurück!

LUCKY kommt rückwärts gehend auf die Bühne.

Halt!

LUCKY bleibt stehen.

Kehrt!

LUCKY dreht sich um. Zu WLADIMIR und ESTRAGON, leutselig

Meine Freunde, ich bin glücklich, Ihnen begegnet zu sein. *(Vor ihrem ungläubigen Blick)* Ganz gewiss, aufrichtig glücklich. *(Er zieht am Strick.)*
Näher ran!

LUCKY geht ein paar Schritte.

Halt!

LUCKY bleibt stehen. Zu WLADIMIR und ESTRAGON

Jaja, der Weg ist weit, wenn man ganz allein unterwegs ist seit... (er schaut auf seine Uhr) ... seit... (er rechnet) ... sechs Stunden, ja, es stimmt, geschlagene sechs Stunden, ohne einer Menschenseele zu begegnen. (Zu LUCKY) Mantel!

LUCKY stellt den Koffer hin, geht vor, reicht den Mantel, geht zurück, nimmt den Koffer wieder auf.

Festhalten!

POZZO hält ihm die Peitsche hin, LUCKY geht vor, und da er keine Hand mehr frei hat, bückt er sich, nimmt die Peitsche zwischen die Zähne, geht wieder zurück. POZZO will seinen Mantel anziehen, hält inne.

Mantel!

LUCKY stellt alles hin, geht vor, hilft POZZO in den Mantel, geht zurück, nimmt alles wieder auf.

Es geht ein frischer Wind. (Er knöpft seinen Mantel von oben bis unten zu, beugt sich vor, mustert sich, richtet sich wieder auf.) Peitsche!

LUCKY geht vor, bückt sich, POZZO reißt ihm die Peitsche aus dem Mund, LUCKY geht wieder zurück.

Jaja, meine Freunde, ich kann nicht lange auf die Gesellschaft von meinesgleichen verzichten. (Er schaut WLADIMIR und ESTRAGON an.) Selbst dann nicht, wenn sie mir nur unvollkommen gleichen. (Zu LUCKY) Stuhl!

LUCKY stellt Koffer und Korb hin, geht vor, klappt den Stuhl auf, stellt ihn hin, geht zurück, nimmt Koffer und Korb wieder auf. POZZO schaut auf den Stuhl.

Näher ran!

LUCKY stellt Koffer und Korb hin, geht vor, schiebt den Stuhl weiter vor, geht zurück, nimmt Koffer und Korb wieder auf. POZZO setzt sich, drückt das Peitschenende auf LUCKYS Brust, stößt ihn zurück.

Zurück!

LUCKY weicht zurück.

Weiter!

LUCKY geht noch weiter zurück.

Halt!

LUCKY bleibt stehen. Zu WLADIMIR und ESTRAGON

Darum werde ich, wenn Sie gestatten, ein wenig bei Ihnen verweilen, ehe ich mich weiter vorwärts wage. (Zu LUCKY) Korb!

LUCKY geht vor, reicht den Korb, geht wieder zurück.

Die frische Luft zehrt. (Er öffnet den Korb, nimmt ein Hühnerbein, ein Stück Brot und eine Flasche Wein heraus. Zu LUCKY) Korb!

LUCKY geht vor, nimmt den Korb, geht zurück, bleibt stehen.

Weiter weg!

LUCKY geht weiter zurück.

Halt!

LUCKY bleibt stehen.

Er stinkt. (Er trinkt einen großen Schluck aus der Flasche.) Auf unser aller Wohl!

Er stellt die Flasche hin, beginnt zu essen. Schweigen. ESTRAGON und WLADIMIR fassen sich allmählich ein Herz, gehen um LUCKY herum, betrachten ihn von allen Seiten. POZZO beißt gierig in das Hühnerbein, lutscht den Knochen ab, wirft ihn weg. LUCKY geht langsam in die Knie, bis der Koffer den Boden berührt, fährt wieder auf, sackt wieder zusammen wie jemand, der im Stehen schläft.

ESTRAGON Was hat er?

WLADIMIR Er sieht müde aus.

ESTRAGON Warum setzt er sein Gepäck nicht ab?

WLADIMIR Weiß ich das?

Sie gehen näher an ihn heran.

Vorsicht!

ESTRAGON Sollen wir ihn mal ansprechen?

WLADIMIR Schau dir das an!

ESTRAGON Was?

WLADIMIR (*zeigt hin*) Sein Hals.

ESTRAGON (*betrachtet den Hals*) Ich sehe nichts.

WLADIMIR Stell dich hierher.

ESTRAGON stellt sich an WLADIMIRS Platz.

ESTRAGON Tatsächlich.

WLADIMIR Ganz wund.

ESTRAGON Das macht der Strick.

WLADIMIR Das ewige Reiben.

ESTRAGON Nicht zu vermeiden.

WLADIMIR Das macht der Knoten.

ESTRAGON Nicht zu ändern.

Sie setzen ihre Besichtigung fort, machen beim Gesicht halt.

WLADIMIR Er ist nicht übel.

ESTRAGON (*zuckt die Achseln, verzieht das Gesicht*) Findest du?

WLADIMIR Etwas verweichlicht.

ESTRAGON Er sabbert.

WLADIMIR Das bleibt nicht aus.

ESTRAGON Er schäumt.

WLADIMIR Ist vielleicht ein Idiot.

ESTRAGON Ein Kretin.

WLADIMIR (*streckt den Kopf vor*) Er hat bestimmt 'nen Kropf.

ESTRAGON (*streckt den Kopf ebenfalls vor*) Das ist nicht gesagt.

WLADIMIR Er schnauft.

ESTRAGON Das ist klar.

WLADIMIR Und seine Augen!

ESTRAGON Was ist damit?

WLADIMIR Sie quellen ihm aus dem Kopf.

ESTRAGON Wenn du mich fragst, ist er am Verrecken.

WLADIMIR Das ist nicht gesagt! *(Pause.)* Frag ihn mal was.

ESTRAGON Meinst du?

WLADIMIR Was kann schon passieren?

ESTRAGON *(schüchtern)* Entschuldigen Sie...

WLADIMIR Lauter.

ESTRAGON *(lauter)* Entschuldigen Sie bitte...

POZZO Lassen Sie ihn in Ruhe.

Sie wenden sich zu POZZO, der aufgehört hat zu essen und sich mit dem Handrücken den Mund abwischt.

Sehen Sie nicht, dass er sich ausruhen will?

Er nimmt seine Pfeife, beginnt sie zu stopfen. ESTRAGON sieht den Hühnerknochen auf der Erde liegen, starrt ihn gierig an. POZZO entzündet ein Streichholz, beginnt seine Pfeife anzuzünden.

Korb!

LUCKY rührt sich nicht, POZZO wirft das Streichholz zornig weg, zieht am Strick.

Korb!

LUCKY fällt fast hin, kommt wieder zu sich, geht vor, legt die Flasche in den Korb, kehrt an seinen Platz zurück, nimmt seine alte Haltung wieder ein. ESTRAGON starrt auf den Hühnerknochen. POZZO entfacht ein zweites Streichholz, zündet seine Pfeife an.

Was wollen Sie, er ist nicht vom Fach. *(Er zieht an seiner Pfeife, streckt die Beine aus.)* Ah! Jetzt geht's besser.

ESTRAGON *(schüchtern)* Mein Herr...

POZZO Was ist denn, mein Sohn?

ESTRAGON Öh... essen Sie... öh... brauchen Sie den Knochen nicht mehr, mein Herr?

WLADIMIR (*ärgerlich*) Konntest du nicht warten?

POZZO Was denn, was denn, da ist doch nichts dabei. Ob ich den Knochen brauche? (*Er schiebt ihn mit dem Ende des Peitschenstiels etwas weiter weg.*) Nein, ich persönlich brauche ihn nicht.

ESTRAGON geht auf den Knochen zu.

Aber...

ESTRAGON bleibt stehen.

Aber eigentlich steht er dem Träger zu. Ihn müssen Sie also darum bitten.

ESTRAGON wendet sich zu LUCKY, zögert.

Bitten Sie doch, bitten Sie ihn, nur keine Angst, er wird es Ihnen schon sagen.

ESTRAGON geht auf LUCKY zu, bleibt vor ihm stehen.

ESTRAGON Entschuldigen Sie..., mein Herr.

LUCKY reagiert nicht. POZZO knallt mit der Peitsche. LUCKY hebt den Kopf.

POZZO Man spricht mit dir, du Schwein. Antworte! (*Zu ESTRAGON*) Los!

ESTRAGON Entschuldigen Sie, mein Herr, der Knochen... wollen Sie ihn?

LUCKY schaut ESTRAGON lange an.

POZZO (*verzückt*) Mein Herr!

LUCKY lässt den Kopf sinken.

Antworte! Willst du ihn, oder willst du ihn nicht?

LUCKY schweigt. Zu ESTRAGON

Er gehört Ihnen.

ESTRAGON stürzt sich auf den Knochen, hebt ihn auf, beginnt ihn abzunagen.

Merkwürdig! Es ist sicher das erste Mal, dass er einen Knochen verschmäht. *(Er schaut LUCKY beunruhigt an.)* Ich hoffe, dass er sich nicht den Spaß erlaubt, mir krank zu werden. *(Er zieht an seiner Pfeife.)*

WLADIMIR *(empört, herausplätzend)* Es ist eine Schande!

Schweigen. ESTRAGON, verblüfft, hört auf zu nagen, schaut abwechselnd von WLADIMIR zu POZZO. POZZO bleibt ganz ruhig. WLADIMIR wird immer verlegener.

POZZO *(zu WLADIMIR)* Spielen Sie auf etwas Bestimmtes an?

WLADIMIR *(entschlossen, stammelnd)* Einen Menschen – *(er zeigt auf LUCKY)* – so zu behandeln... das finde ich... ein menschliches Wesen... nein... das ist eine Schande!

ESTRAGON *(der ihm nicht nachstehen möchte)* Ein Skandal! *(Er nagt weiter.)*

POZZO Sie sind hart. *(Zu WLADIMIR)* Wie alt sind Sie, wenn ich fragen darf? *(Schweigen.)* Sechzig?... Siebzig?... *(Zu ESTRAGON)* Wie alt mag er sein?

ESTRAGON Fragen Sie ihn doch.

POZZO Ich bin indiskret. *(Er klopft die Pfeife am Peitschenstiel aus, steht auf.)* Ich werde Sie verlassen. Ich bedanke mich für Ihre Gesellschaft. *(Er überlegt.)* Es sei denn, ich rauchte noch ein Pfeifchen mit Ihnen. Was meinen Sie?

Sie sagen nichts.

Oh, ich bin nur ein mäßiger Raucher, ein ganz mäßiger Raucher. Ich habe nicht die Gewohnheit, zwei Pfeifen hintereinander zu rauchen. Dann *(er legt seine Hand aufs Herz)* macht mein Herz bum bum. *(Pause.)* Das kommt vom Nikotin, man nimmt es trotz aller Vorsicht in sich auf. *(Er seufzt.)* So ist es nun mal. *(Pause.)* Aber vielleicht sind Sie Nichtraucher? Ja? Nein? Ist ja auch egal. *(Pause.)* Aber wie soll ich mich jetzt wieder hinsetzen, so ohne weiteres, nachdem ich schon stehe? Ohne dass es aussieht, als würde ich – wie soll man sagen – weich werden? *(Zu WLADIMIR)* Wie bitte? *(Schweigen.)* Vielleicht haben Sie gar nichts gesagt? *(Schweigen.)* Ist auch egal. Mal sehen... *(Er überlegt.)*

ESTRAGON Ah! Jetzt geht's besser. *(Er steckt den Knochen in die Tasche.)*

WLADIMIR Gehen wir?

ESTRAGON Schon?

POZZO Einen Moment. *(Er zieht am Strick.)* Stuhl!

Zeigt mit der Peitsche den neuen Platz an. LUCKY rückt den Stuhl dorthin.

Weiter! Dahin!

Er setzt sich wieder. LUCKY geht zurück, nimmt Koffer und Korb wieder auf.

So, ich sitze wieder! *(Er stopft sich wieder eine Pfeife.)*

WLADIMIR Gehen wir!

POZZO Ich vertreibe Sie doch hoffentlich nicht. Bleiben Sie noch etwas, es wird Ihnen nicht leid tun.

ESTRAGON *(der ein Almosen wittert)* Wir haben Zeit!

POZZO *(nachdem er sich die Pfeife angezündet hat)* Die zweite schmeckt nie so gut *(er nimmt die Pfeife aus dem Mund, betrachtet sie)* wie die erste, finde ich. *(Er steckt die Pfeife wieder in den Mund.)* Aber sie schmeckt trotzdem.

WLADIMIR Ich gehe.

POZZO Er kann meine Anwesenheit nicht mehr ertragen. Ich bin vielleicht nicht gerade sehr menschlich, aber wer ist es? *(Zu WLADIMIR)* Überlegen Sie, bevor Sie eine Dummheit begehen. Angenommen, Sie gingen jetzt, solange noch Tag ist, denn es ist immerhin noch Tag.

Alle drei schauen zum Himmel.

Gut. Was würde dann... *(er nimmt die Pfeife aus dem Mund, betrachtet sie)* ... sie ist aus... *(er zündet die Pfeife wieder an)* ... was wird dann... was wird dann... was wird dann aus Ihrer Verabredung mit diesem... Gono... Godot... Gobo... *(Pause.)* ... Sie wissen ja, wen ich meine, von dem Ihre Zukunft abhängt... *(Pause.)* ... jedenfalls Ihre nächste Zukunft.

ESTRAGON Er hat recht.

WLADIMIR Woher wissen Sie das?

POZZO Sieh da! Er spricht wieder mit mir! Am Ende werden wir noch gute Freunde.

ESTRAGON Warum setzt er sein Gepäck nicht ab?

POZZO Ich wäre auch glücklich, ihn kennen zu lernen. Je mehr Leute ich kennen lerne, um so glücklicher bin ich. Das unscheinbarste Wesen kann einem helfen, sich fortzubilden, reicher zu werden, sein Glück besser zu genießen. Sogar Sie... *(er blickt aufmerksam von einem zum anderen, damit beide sich angesprochen fühlen.)* sogar Sie, wer weiß, haben mir möglicherweise etwas gegeben.

ESTRAGON Warum setzt er sein Gepäck nicht ab?

POZZO Aber es würde mich wundern.

WLADIMIR Man hat Ihnen eine Frage gestellt.

POZZO (*entzückt*) Eine Frage? Wer? Welche? (*Schweigen.*) Gerade sagten Sie noch zitternd 'mein Herr' zu mir. Jetzt stellen Sie mir Fragen. Das wird übel enden.

WLADIMIR (*zu ESTRAGON*) Ich glaube, dass er jetzt zuhört.

ESTRAGON (*der wieder um LUCKY herumstreicht*) Was?

WLADIMIR Du kannst ihn jetzt fragen. Er ist darauf gefasst.

ESTRAGON Was soll ich ihn fragen?

WLADIMIR Warum er sein Gepäck nicht absetzt.

ESTRAGON Das frage ich mich auch.

WLADIMIR Frag ihn doch, los!

POZZO (*der aus Angst, dass die Frage in Vergessenheit geraten könnte, der Unterhaltung aufmerksam gefolgt ist*) Sie fragten mich, warum er sein Gepäck nicht absetzt, wie Sie sagen.

WLADIMIR Eben.

POZZO (*zu ESTRAGON*) Meinen Sie das auch?

ESTRAGON (*streicht weiter um LUCKY herum*) Er schnaubt wie ein Walross.

POZZO Ich werde Ihnen antworten. (*Zu ESTRAGON*) Ich muss Sie jedoch bitten, nicht mehr herumzulaufen; Sie machen mich nervös.

WLADIMIR Komm her.

ESTRAGON Was gibt's?

WLADIMIR Er will was sagen.

Sie stehen nebeneinander, ohne sich zu rühren, und warten.

POZZO Gut, sehr gut. Sind alle da? Schauen mich alle an?

Er schaut nach LUCKY, zieht am Strick. LUCKY hebt den Kopf.

Schau mich an, du Schwein!

LUCKY schaut ihn an.

Gut. *(Er steckt die Pfeife in die Tasche, holt einen kleinen Zerstäuber hervor, besprüht seinen Rachen, steckt den Zerstäuber wieder ein, räuspert sich, spuckt aus, holt den Zerstäuber wieder hervor, besprüht seinen Rachen noch einmal, steckt den Zerstäuber wieder ein.)* Ich bin soweit. Hören alle zu? *(Er schaut LUCKY an, zieht am Strick.)* Weiter vor!

LUCKY geht etwas vor.

Halt!

LUCKY bleibt stehen, lässt den Kopf sinken.

Sind alle soweit? *(Er schaut alle drei an, LUCKY zuletzt. Er zieht am Strick.)*
Wird's bald?

LUCKY hebt den Kopf.

Ich spreche nicht gern ins Leere. Gut. Also... *(Er überlegt.)*

ESTRAGON Ich gehe.

POZZO Was war es noch, wonach Sie mich gefragt haben?

WLADIMIR Warum er –

POZZO *(wütend)* Fallen Sie mir nicht ins Wort! *(Pause. Ruhiger)* Wenn wir alle gleichzeitig reden, kommen wir nie weiter. *(Pause.)* Was sagte ich noch? *(Pause. Lauter)* Was sagte ich noch?

WLADIMIR mimt einen, der schweres Gepäck trägt. POZZO schaut ihn verständnislos an.

55

ESTRAGON *(mit Nachdruck)* Gepäck! *(Er zeigt mit dem Finger auf LUCKY.)*
Warum? Immer tragen. *(Er mimt einen, der zusammensinkt und nach Luft schnappt.)* Niemals absetzen. *(Er öffnet die Hände, richtet sich erleichtert auf.)*
Warum?

POZZO Ach so. Das hätten Sie eher sagen sollen. Warum er es sich nicht bequem macht? Versuchen wir, klar zu sehen. Darf er es nicht? Doch! Er will also nicht. Logisch! Und warum will er nicht? *(Pause.)* Meine Herren, ich werd es Ihnen sagen.

WLADIMIR Pass auf!

POZZO Um mich zu beeindrucken. Damit ich ihn behalte.

ESTRAGON Wie bitte?

POZZO Ich habe mich vielleicht schlecht ausgedrückt. Er versucht, mich weich zu machen, damit ich darauf verzichte, mich von ihm zu trennen. Nein, das stimmt nicht ganz.

WLADIMIR Wollen Sie ihn loswerden?

POZZO Er will mich klein kriegen, aber er schafft es nicht.

WLADIMIR Wollen Sie ihn loswerden?

POZZO Er bildet sich ein, wenn er sich als guter Träger erweist, wäre ich geneigt, ihn auch in Zukunft in dieser Eigenschaft zu verwenden.

ESTRAGON Wollen Sie ihn nicht mehr haben?

POZZO Er trägt nämlich wie ein Schwein. Er ist nicht vom Fach.

WLADIMIR Wollen Sie ihn loswerden?

POZZO Er stellt sich vor, dass ich meinen Entschluss bedauern würde, wenn ich ihn so unermüdlich sehe. Das ist seine elende Berechnung. Als ob ich Mangel an Knechten hätte.

Alle drei schauen LUCKY an.

Atlas, Japetos' Sohn! *(Pause.)* Ich glaube, Ihre Frage beantwortet zu haben. Haben Sie noch andere? *(Er besprüht wieder seinen Rachen.)*

WLADIMIR Wollen Sie ihn loswerden?

POZZO Ich hätte ja auch in seiner Haut stecken können und er in meiner. Wenn der Zufall es nicht anders gewollt hätte. Jedem das Seine.

WLADIMIR Wollen Sie ihn loswerden?

POZZO Wie bitte?

WLADIMIR Wollen Sie ihn loswerden?

POZZO In der Tat. Aber anstatt ihn fortzujagen, was ich gekonnt hätte, ich meine, anstatt ihn einfach mit einem Tritt in den Hintern vor die Tür zu setzen, bring ich ihn – so gut bin ich nun mal – zum Salvator-Markt, wo er mir hoffentlich noch etwas einbringen wird. Offen gestanden, solche Wesen fortzujagen ist unmöglich. Das Beste wäre, man brächte sie um.

LUCKY weint.

ESTRAGON Er weint.

POZZO Alte Hunde haben mehr Ehrgefühl. *(Er reicht ESTRAGON sein Taschentuch.)* Trösten Sie ihn, da Sie ihn schon beklagen.

ESTRAGON zögert.

Nehmen Sie.

ESTRAGON nimmt das Taschentuch.

Wischen Sie ihm die Augen, dann fühlt er sich nicht so einsam.

ESTRAGON zögert immer noch.

WLADIMIR Gib her, ich mach das schon.

ESTRAGON will das Taschentuch nicht hergeben. Kindliche Gesten.

POZZO Schnell, schnell, sonst weint er nicht mehr.

ESTRAGON nähert sich LUCKY, schickt sich an, ihm die Tränen abzuwischen. LUCKY versetzt ihm einen heftigen Fußtritt gegen das Schienbein. ESTRAGON lässt das Taschentuch fallen, springt zurück, läuft hinkend über die ganze Bühne, heult vor Schmerzen.

Taschentuch.

LUCKY setzt Koffer und Korb ab, hebt das Taschentuch auf, geht vor, gibt es POZZO, geht zurück, nimmt Koffer und Korb wieder auf.

ESTRAGON Du Biest! Du Schweinehund! *(Er krempelt seine Hose auf.)* Er hat mir eins verpasst!

POZZO Ich hatte Ihnen ja gesagt, dass er Fremde nicht leiden kann.

WLADIMIR *(zu ESTRAGON)* Zeig her.

ESTRAGON zeigt ihm sein Bein. Zu POZZO, zornig

Er blutet.

POZZO Ein gutes Zeichen!

ESTRAGON *(hält das verletzte Bein hoch)* Ich kann nicht mehr laufen!

WLADIMIR *(zärtlich)* Ich trag dich. *(Pause.)* Wenn's sein muss.

POZZO Er weint nicht mehr. *(Zu ESTRAGON)* Sie haben ihn sozusagen abgelöst. *(Träumerisch)* Die Tränen der Welt sind unvergänglich. Für jeden, der anfängt zu weinen, hört ein anderer irgendwo auf. Genauso ist es mit dem Lachen. *(Er*

lacht.) Sagen wir also nichts Schlechtes von unserer Epoche. Sie ist nicht unglücklicher als die vergangenen. *(Pause.)* Sagen wir auch nichts Gutes von ihr. *(Schweigen.)* Die Bevölkerung hat allerdings zugenommen.

WLADIMIR Versuch' zu laufen.

ESTRAGON macht hinkend ein paar Schritte, bleibt vor LUCKY stehen, spuckt ihn an, setzt sich dann an dieselbe Stelle wie am Anfang des Stücks.

POZZO Wissen Sie, wer mir all diese schönen Sachen beigebracht hat? *(Pause. Er zeigt mit dem Finger auf seinen Begleiter.)* Mein Lucky!

WLADIMIR *(schaut zum Himmel)* Wird es denn niemals Nacht?

POZZO Ohne ihn hätte ich nie etwas anderes gedacht, etwas anderes gefühlt als die niederen Dinge, mit denen ich beruflich zu tun habe als... einerlei. Schönheit, Anmut, reine Wahrheit, das war zu hoch für mich. Darum habe ich mir einen Knuck genommen.

WLADIMIR *(hört unwillkürlich auf, zum Himmel zu schauen)* Einen Knuck?

POZZO Das ist nun bald sechzig Jahre her. *(Er rechnet es im Kopf nach.)*... ja, bald sechzig. *(Er richtet sich stolz auf.)* Das würde man nicht sagen, nicht wahr?

WLADIMIR schaut LUCKY an.

Neben ihm sehe ich aus wie ein junger Mann, oder? *(Pause. Zu LUCKY)* Hut!

LUCKY stellt den Korb hin, nimmt seinen Hut ab. Wallendes weißes Haar fällt ihm auf die Schultern. Er klemmt den Hut untern Arm, nimmt den Korb wieder auf.

Jetzt aufgepasst.

POZZO nimmt den Hut ab. Alle vier tragen steife Hüte, 'Melonen'. – POZZO hat eine Glatze. Er setzt den Hut wieder auf.

Haben Sie gesehen?

WLADIMIR Was ist ein Knuck?

POZZO Sie sind auch nicht von hier. Sind Sie überhaupt aus unserem Jahrhundert? Früher hatte man Hofnarren. Heutzutage hat man Knucks. Wenn man es sich leisten kann.

WLADIMIR Und nun jagen Sie ihn fort? Einen so alten, so treuen Diener?

ESTRAGON Scheißkerl!

POZZO wird immer unruhiger.

WLADIMIR Nachdem Sie ihm das Mark ausgesaugt haben, werfen Sie ihn weg wie einen... *(er sucht)* ... wie eine Bananenschale. Das ist wirklich...

POZZO *(fasst sich mit beiden Händen an den Kopf, stöhnt)* Ich kann nicht mehr... kann nicht mehr ertragen... was er macht... können nicht wissen... es ist schrecklich... er muss gehen... *(er fuchtelt mit den Armen)* ... ich werde verrückt... *(Er bricht zusammen, vergräbt den Kopf in den Armen.)* Ich kann nicht mehr... kann nicht mehr...

Schweigen. Alle schauen POZZO an. LUCKY zittert.

WLADIMIR Er kann nicht mehr.

ESTRAGON Es ist schrecklich.

WLADIMIR Er wird verrückt.

ESTRAGON Er muss gehen.

WLADIMIR *(zu LUCKY)* Wie kommen Sie dazu? Eine Schande! Ein so guter Herr! Ihn so leiden zu lassen! Nach so vielen Jahren! Wahrhaftig!

POZZO *(schluchzend)* Früher... war er nett zu mir... er half mir... zerstreute mich... er war mein guter Geist... jetzt bringt er mich um...

ESTRAGON *(zu WLADIMIR)* Will er ihn ersetzen?

WLADIMIR Wie bitte?

ESTRAGON Ich hab nicht verstanden, ob er ihn ersetzen will oder ob er nach ihm keinen mehr haben will.

WLADIMIR Ich glaube nicht.

ESTRAGON Wie bitte?

WLADIMIR Ich weiß nicht.

ESTRAGON Frag ihn mal.

POZZO *(wieder ruhiger)* Meine Herren, ich weiß nicht, was mit mir passiert ist. Verzeihen Sie bitte. Vergessen Sie das alles. *(Immer beherrschter)* Ich weiß nicht mehr genau, was ich gesagt habe, aber Sie können sicher sein, dass kein wahres Wort daran war. *(Er richtet sich auf, schlägt sich an die Brust.)* Sehe ich aus wie einer, den man leiden lässt, ich? Na, hören Sie mal! *(Er sucht in seinen Taschen.)* Was habe ich mit meiner Pfeife gemacht?

WLADIMIR Reizender Abend.

ESTRAGON Unvergesslich.

WLADIMIR Und noch nicht vorbei.

ESTRAGON Es sieht so aus.

WLADIMIR Es fängt erst an.

ESTRAGON Es ist schrecklich.

WLADIMIR Schlimmer als im Theater.

ESTRAGON Im Zirkus.

WLADIMIR Im Varieté.

ESTRAGON Im Zirkus.

POZZO Was habe ich bloß mit meiner Bruyère gemacht!

ESTRAGON Ist ja toll! Er hat seinen Rotzkocher verloren! *(Er lacht schallend.)*

WLADIMIR Ich komm gleich wieder! *(Er geht auf die Kulisse zu.)*

ESTRAGON Am Ende des Ganges links.

WLADIMIR Halt mir den Platz frei. *(Ab.)*

POZZO Ich hab meine Abdullah verloren!

ESTRAGON *(krümmt sich vor Lachen)* Man lacht sich krumm.

POZZO *(blickt auf)* Haben Sie vielleicht gesehen, wo... *(Er bemerkt WLADIMIRS Abwesenheit. Untröstlich)* Oh! Er ist weg! Ohne mir auf Wiedersehn zu sagen! Das ist nicht nett! Sie hätten ihn zurückhalten sollen.

ESTRAGON Er hat sich selbst zurückgehalten.

POZZO Oh! *(Pause.)* Das ist was anderes...

ESTRAGON *(steht auf)* Kommen Sie her.

POZZO Wozu?

ESTRAGON Sie werden's schon sehen.

POZZO Soll ich aufstehen?

ESTRAGON Kommen Sie... kommen Sie... schnell.

POZZO steht auf, geht zu ESTRAGON.

ESTRAGON Sehen Sie!

POZZO O je! O je!

ESTRAGON Vorbei!

WLADIMIR kommt missgestimmt zurück, läuft LUCKY fast um, tritt gegen den Stuhl, der umkippt, geht erregt auf und ab.

POZZO Er ist unzufrieden.

ESTRAGON Du hast tolle Sachen verpasst. Schade.

WLADIMIR bleibt stehen, stellt den Stuhl wieder hin, geht weiter auf und ab, etwas ruhiger.

POZZO Er wird friedlich. *(Blick in die Runde.)* Übrigens, alles wird friedlich, ich fühl's. Ein süßer Friede sinkt herab. Hören Sie! *(Er hebt die Hand.)* Pan schläft.

WLADIMIR *(bleibt stehen)* Wird es denn niemals Nacht?

Alle drei schauen zum Himmel.

POZZO Wollen Sie nicht vorher weggehen?

ESTRAGON Doch,... das heißt...

POZZO Aber das ist doch ganz natürlich, ganz natürlich. Ich an Ihrer Stelle würde auch, wenn ich eine Verabredung hätte mit einem Gono... Godot... Gobo... Sie wissen schon, wen ich meine, ich würde auch die tiefe Nacht abwarten, bevor ich aufgäbe. *(Er schaut auf den Stuhl.)* Ich möchte mich gern wieder hinsetzen, aber ich weiß nicht recht, wie ich es machen soll.

ESTRAGON Kann ich Ihnen helfen?

POZZO Vielleicht, wenn Sie mich darum bitten würden.

ESTRAGON Worum?

POZZO Wenn Sie mich bitten würden, wieder Platz zu nehmen.

ESTRAGON Wäre Ihnen damit gedient?

POZZO Ich glaube wohl.

ESTRAGON Also los. Nehmen Sie doch wieder Platz, mein Herr, ich bitte Sie.

POZZO Nein, nein, es ist nicht der Mühe wert. *(Pause. Leiser)* Nicht lockerlassen!

ESTRAGON Aber ich bitte Sie, bleiben Sie doch nicht so stehen, Sie werden sich erkälten.

POZZO Glauben Sie?

ESTRAGON Aber gewiss, ganz gewiss.

POZZO Wahrscheinlich haben Sie recht. *(Er setzt sich.)* Vielen Dank, mein Lieber. So, ich sitze wieder.

ESTRAGON setzt sich auch wieder. POZZO schaut auf die Uhr.

Aber es wird Zeit, dass ich Sie verlasse, wenn ich nicht zu spät kommen will.

WLADIMIR Die Zeit ist stehen geblieben.

POZZO *(hält die Uhr ans Ohr)* Glauben Sie das nicht, mein Herr, glauben Sie das nicht. *(Er steckt die Uhr wieder ein.)* Alles, was Sie wollen, nur das nicht.

ESTRAGON *(zu POZZO)* Er sieht heute alles schwarz.

POZZO Bis auf das Firmament. *(Er lacht zufrieden über diesen Witz.)* Nur Geduld, es wird schon kommen. Aber ich merke, Sie sind nicht von hier, Sie wissen noch nicht, was das ist, eine Dämmerung hierzulande. Soll ich es Ihnen sagen?

Schweigen. ESTRAGON untersucht wieder seinen Schuh, WLADIMIR seinen Hut. LUCKYS Hut fällt herunter, ohne dass er es merkt.

Ich will Ihnen gern den Gefallen tun. *(Spiel mit dem Zerstäuber)* Darf ich um etwas Aufmerksamkeit bitten?

ESTRAGON und WLADIMIR lassen sich nicht ablenken. LUCKY ist halb eingeschlafen. POZZO schwingt seine Peitsche, die nur sehr schwach knallt.

Was ist denn mit der Peitsche?

Er steht auf, lässt sie lauter knallen, schließlich mit Erfolg. LUCKY fährt auf. ESTRAGON lässt seinen Schuh, WLADIMIR seinen Hut fallen. POZZO wirft die Peitsche weg.

Taugt nichts mehr, die Peitsche. *(Er schaut seine Zuhörer an.)* Was sagte ich noch?

WLADIMIR Komm, wir gehen.

ESTRAGON Bleiben Sie doch nicht so stehen, Sie holen sich den Tod.

POZZO Das stimmt. *(Er setzt sich wieder. Zu ESTRAGON)* Wie heißen Sie eigentlich?

ESTRAGON *(wie aus der Pistole geschossen)* Catull.

POZZO *(der nicht zugehört hat)* Ach ja, die Nacht. *(Er blickt auf.)* Passen Sie doch etwas besser auf, sonst kommen wir ja zu nichts. *(Er blickt zum Himmel.)* Schauen Sie mal.

*Alle blicken zum Himmel außer LUCKY, der wieder vor sich hindöst.
POZZO merkt es, zieht am Strick.*

Willst du wohl den Himmel anschauen, du Schwein?

LUCKY schaut nach oben.

Gut, das genügt.

Sie senken den Kopf wieder.

Was ist daran so außergewöhnlich? Für einen Himmel? Er ist blass und leuchtend wie jeder Himmel um diese Tageszeit. *(Pause.)* Um diese Jahreszeit. *(Pause.)* In diesen Breiten. *(Pause.)* Bei schönem Wetter. *(Verfällt in einen lyrischen Ton)* Vor einer Stunde *(er schaut auf die Uhr, wieder sachlich)* ungefähr *(wieder lyrisch)*, nachdem er uns seit *(er stockt, spricht sachlich weiter)*, sagen wir, zehn Uhr morgens *(wieder lyrisch)* unermüdlich mit Fluten roten und weißen Lichts überströmt hat, begann er seinen Glanz zu verlieren, blasser zu werden, *(dabei senkt er nach und nach die Hände)* blasser, immer etwas blasser und noch etwas blasser, bis *(dramatische Pause, weit ausholende waagerechte Geste mit beiden Armen)* zack! nichts mehr, sich nichts mehr rührt. *(Pause.)* Aber *(er hebt mahnend eine Hand)* – aber hinter diesem Schleier süßen Friedens *(er hebt die Augen zum Himmel, die anderen, außer LUCKY, ebenfalls)* galoppiert die Nacht *(seine Stimme bebzt)* und überfällt uns *(er schnippt mit den Fingern)* fft! einfach so *(die Phantasie verlässt ihn)* gerade dann, wenn wir am wenigsten darauf gefasst sind. *(Schweigen, düster)* So geht es eben auf dieser verfluchten Erde.

Lange Pause.

ESTRAGON Wenn man es nur weiß.

WLADIMIR Dann kann man sich darauf einstellen.

ESTRAGON Dann weiß man, woran man ist.

WLADIMIR Kein Grund mehr zur Sorge.

ESTRAGON Man braucht nur zu warten.

WLADIMIR Wir sind daran gewöhnt. *(Er hebt seinen Hut auf, schaut hinein, schüttelt ihn, setzt ihn wieder auf.)*

POZZO Wie fanden Sie mich?

ESTRAGON und WLADIMIR schauen ihn verständnislos an.

Gut? Mäßig? Leidlich? Nicht besonders? Glattweg schlecht?

WLADIMIR *(begreift als erster)* Oh, sehr gut, sehr, sehr gut!

POZZO *(zu ESTRAGON)* Und Sie, mein Herr?

ESTRAGON *(mit englischem Akzent)* Oh, sehr gut, sehr, sehr gut!

POZZO *(schwungvoll)* Danke, meine Herren! *(Pause.)* Ich brauche die Ermutigung so sehr! *(Er überlegt.)* Ich fiel etwas ab gegen Ende. Haben Sie es nicht gemerkt?

WLADIMIR Oh, vielleicht ein ganz klein wenig.

ESTRAGON Ich glaubte, es gehörte dazu.

POZZO Mein Gedächtnis ist nicht mehr, was es war.

Schweigen.

ESTRAGON Es passiert aber auch gar nichts.

POZZO *(bedauernd)* Langweilen Sie sich?

ESTRAGON Allerdings.

POZZO *(zu WLADIMIR)* Und Sie, mein Herr?

WLADIMIR Es ist kein reines Vergnügen.

Schweigen. POZZO kämpft mit sich.

POZZO Meine Herren, Sie waren... *(er sucht)* ... anständig zu mir.

ESTRAGON Aber nein.

WLADIMIR Ach was!

POZZO Aber ja doch, Sie waren korrekt, so dass ich mich frage... Was kann ich meinerseits für diese guten Leute tun, die sich so langweilen?

ESTRAGON Ein paar Mark kämen uns gut zustatten.

WLADIMIR Wir sind keine Bettler.

POZZO Was kann ich tun, so frage ich mich, damit ihnen die Zeit nicht so lang wird?
Ich habe ihnen einen Knochen gegeben, ich habe ihnen von diesem und jenem erzählt, ich habe ihnen die Dämmerung erklärt. So weit, so gut. Und das ist nicht mal alles. Aber ist es genug, das quält mich eben, ist es genug?

ESTRAGON Ein paar Groschen tun's auch.

WLADIMIR Sei still!

ESTRAGON Ich bin auf dem besten Wege dazu.

POZZO Ist es genug? Wahrscheinlich. Aber ich bin großzügig. Das ist meine Art. Heute. Nicht zu ändern.

Er zieht am Strick. LUCKY schaut ihn an.

Denn ich werde leiden, das ist sicher. *(Er bückt sich, ohne aufzustehen, hebt die Peitsche auf.)* Was wollen Sie lieber? Soll er tanzen, soll er singen, soll er rezitieren, soll er denken, soll er...

ESTRAGON Wer?

POZZO Wer? Können Sie etwa denken, Sie beide?

WLADIMIR Er denkt?

POZZO In der Tat. Und zwar laut. Früher dachte er sogar recht hübsch, ich konnte ihm stundenlang zuhören. Jetzt... *(es schaudert ihn)*. Na ja, nicht zu ändern. Also, soll er uns etwas vordenken?

ESTRAGON Mir war's lieber, wenn er tanzte, das wär lustiger.

POZZO Nicht unbedingt.

ESTRAGON Nicht wahr, Didi, das wär doch lustiger.

WLADIMIR Ich möchte ihn gern denken hören.

ESTRAGON Er könnte vielleicht zuerst tanzen und dann denken, wenn das nicht zuviel von ihm verlangt ist.

WLADIMIR *(zu POZZO)* Wäre das möglich?

POZZO Aber sicher. Nichts leichter als das. Es ist übrigens die natürliche Reihenfolge. *(Kurzes Lachen.)*

WLADIMIR Lassen Sie ihn also tanzen.

Schweigen.

POZZO (zu LUCKY) Hörst du?

ESTRAGON Weigert er sich nie?

POZZO Das sage ich Ihnen nachher. (Zu LUCKY) Tanze, du Schweinigel.

LUCKY stellt Koffer und Korb hin, geht ein wenig vor, wendet sich zu POZZO. ESTRAGON steht auf, um besser zu sehen. LUCKY tanzt, hört wieder auf zu tanzen.

ESTRAGON Ist das alles?

POZZO Weiter!

LUCKY wiederholt dieselben Bewegungen, hört wieder auf.

ESTRAGON Also wirklich! (Er ahmt LUCKY nach.) Das kann ich auch. (Er verliert das Gleichgewicht, fällt beinahe.) Mit etwas Übung.

WLADIMIR Er ist müde.

POZZO Früher tanzte er die Farandole, die Almée, den Branle, die Gigue, den Fandango und sogar den Hornpipe. Er sprang dabei. Jetzt macht er nur noch das. Wissen Sie, wie er es nennt?

ESTRAGON Den Tod des armen Schluckers.

WLADIMIR Das Krebsgeschwür der Greise.

POZZO Den Netztanz. Er bildet sich ein, er steckt in einem Netz.

WLADIMIR (mit einigen gekünstelten Bewegungen) Es ist etwas daran...

LUCKY will wieder zu seinem Gepäck gehen.

POZZO (wie zu einem Pferd) Hühh!

LUCKY bleibt stehen.

ESTRAGON Weigert er sich nie?

POZZO Ich werde es Ihnen erklären. (Er kramt in seinen Taschen.) Warten Sie. (Er kramt.) Was habe ich denn mit meinem Bällchen gemacht? (Er kramt.) Na, so was! (Er blickt auf, bestürzt. Mit todschwacher Stimme) Ich habe meinen Zerstäuber verloren!

ESTRAGON (mit todschwacher Stimme) Meine linke Lunge ist sehr schwach. (Er hüstelt. Mit Donnerstimme) Aber meine rechte Lunge ist kerngesund.

POZZO *(mit normaler Stimme)* Na, wenn schon, es geht auch ohne. Was sagte ich noch? *(Er überlegt.)* Warten Sie! *(Er überlegt.)* So was! *(Er hebt den Kopf.)* Helfen Sie mir!

ESTRAGON Ich überlege.

WLADIMIR Ich auch.

POZZO Warten Sie!

Alle drei nehmen gleichzeitig den Hut ab, fassen sich mit der Hand an die Stirn, denken angestrengt nach. Langes Schweigen.

ESTRAGON *(triumphierend)* Ah!

WLADIMIR Er hat's.

POZZO *(ungeduldig)* Na und?

ESTRAGON Warum setzt er sein Gepäck nicht ab?

WLADIMIR Ach was!

POZZO Sind Sie sicher?

WLADIMIR Das haben Sie uns doch schon gesagt.

POZZO Das habe ich Ihnen schon gesagt?

ESTRAGON Das hat er uns schon gesagt?

WLADIMIR Er hat es übrigens abgesetzt.

ESTRAGON *(Blick zu LUCKY)* Ach ja. Ja und?

WLADIMIR Da er sein Gepäck schon abgesetzt hat, können wir ihn gar nicht gefragt haben, warum er es nicht absetzt.

POZZO Das ist logisch gedacht.

ESTRAGON Und warum hat er es abgesetzt?

POZZO Ja warum?

WLADIMIR Um zu tanzen.

ESTRAGON Ach ja. *(Schweigen. ESTRAGON steht auf.)* Es geschieht nichts. Keiner kommt, keiner geht, es ist schrecklich.

WLADIMIR (zu POZZO) Lassen Sie ihn denken.

POZZO Geben Sie ihm seinen Hut.

WLADIMIR Seinen Hut?

POZZO Ohne Hut kann er nicht denken.

WLADIMIR (zu ESTRAGON) Gib ihm seinen Hut.

ESTRAGON Ich! Nach dem Tritt, den er mir verpasst hat? Niemals!

WLADIMIR Ich werde ihn ihm selbst geben. *(Er rührt sich nicht.)*

ESTRAGON Soll er ihn sich doch holen!

POZZO Es ist besser, wenn man ihn ihm gibt.

WLADIMIR Ich werde ihn ihm geben.

Er hebt den Hut auf, reicht ihn LUCKY mit weit ausgestrecktem Arm. LUCKY rührt sich nicht.

POZZO Sie müssen ihn ihm aufsetzen.

ESTRAGON (zu POZZO) Sagen Sie ihm, er soll ihn sich nehmen.

POZZO Es ist besser, wenn man ihn ihm aufsetzt.

WLADIMIR Ich werde ihn ihm aufsetzen.

Er geht vorsichtig um LUCKY herum, nähert sich ihm leise von hinten, setzt ihm den Hut auf, springt schnell wieder zurück. LUCKY rührt sich nicht. Schweigen.

ESTRAGON Worauf wartet er noch?

POZZO Gehen Sie weiter weg!

ESTRAGON und WLADIMIR entfernen sich von LUCKY. POZZO zieht am Strick. LUCKY schaut ihn an.

Denke, du Schwein!

Pause. LUCKY fängt an zu tanzen.

Hör auf!

LUCKY hört auf.

Weiter vor!

LUCKY geht auf POZZO zu.

Halt!

LUCKY bleibt stehen.

Denke!!

Pause.

LUCKY Andererseits ist in Anbetracht...

POZZO Hör auf!

LUCKY schweigt.

Zurück!

LUCKY geht zurück.

Halt!

LUCKY bleibt stehen.

Hühh!

LUCKY wendet sich zum Publikum.

Denke!!

LUCKY (*monoton*) Auf Grund der sich aus den letzten öffentlichen Arbeiten von Poinçon und Wattmann ergebenden Existenz eines persönlichen Gottes kwakwakwakwa mit weißem Bart kwakwa außerhalb von Zeit und Raum der aus der Höhe seiner göttlichen Apathie göttlichen Athambie göttlichen Aphasie uns lieb hat bis auf einige Ausnahmen man weiß nicht warum aber das kommt noch und leidet wie die göttliche Miranda mit denen die man weiß nicht warum aber man hat ja Zeit in der

ESTRAGON und WLADIMIR immer aufmerksamer, POZZO niedergeschlagen und angeekelt.

Folterkammer sind in dem Feuer dessen Feuer dessen Flammen wenn es auch noch ein wenig dauert und wer kann daran zweifeln am Ende alles in die Luft sprengen nämlich die Hölle in den Himmel schießen der so blau manchmal noch heute und ruhig so ruhig von einer Ruhe die wenn auch sporadisch nichtsdestoweniger willkommen ist aber greifen wir nicht vor und andererseits in Anbetracht dessen dass im Anschluss an die unvollendeten Forschungen aber greifen wir nicht vor die unvollendeten Forschungen nichtsdestoweniger

prämiiert von der Akakakademie der Anthropopometrie in Burg am Berg von Testu und Conard festgestellt wurde bei Ausschaltung aller Fehlerquellen bis auf die bei menschlichen Berechnungen nicht auszuschließenden Irrtümer dass im Anschluss an

ESTRAGON und WLADIMIR beginnen zu murren, POZZO leidet immer mehr.

die unvollendeten unvollendeten Forschungen von Testu und Conard festgestellt gestellt gestellt wurde was folgt was folgt was nämlich folgt aber greifen wir nicht vor man weiß nicht warum im Anschluss an die Arbeiten von Poinçon und Wattmann es ebenso klar erscheint wie im Hinblick auf die Bemühungen von Fartov und Belcher unvollendet unvollendet man weiß nicht warum von Testu und Conard unvollendet unvollendet wird deutlich dass der Mensch im Gegensatz zu der entgegengesetzten Meinung dass der Mensch in Burg von Testu und Conard dass also der Mensch kurzum dass kurzum der Mensch also trotz der Fortschritte in der Ernährung und bei der Darmentleerung im Begriff ist abzumagern und zugleich parallel dazu man weiß nicht warum trotz des Aufschwungs bei Leibesübungen der Ausübung von Sportarten wie wie wie Tennis Fußball Rennen zu Fuß und mit dem Fahrrad Schwimmen Reiten Fliegen Siegen Tennis Kegeln Kunstlauf auf Eis und auf Asphalt Tennis Fliegen Sport Sport Wintersport Sommersport und Herbstsport Herbstsport Tennis auf Rasen auf Tanne

ESTRAGON und WLADIMIR beruhigen sich, hören wieder zu, POZZO immer aufgeregter, seufzend.

und auf Asche Fliegen Tennis Hockey zu Lande zu Wasser und in der Luft Penicillin und Surrogate kurzum ich wiederhole zugleich parallel dazu kleiner zu werden man weiß nicht warum trotz Tennis ich wiederhole Fliegen Golf mit neun und mit achtzehn Löchern Tennis auf Eis kurz man weiß nicht warum an Rhein Rhein und Ruhr Rhein und Main Main und Ruhr zugleich parallel dazu man weiß nicht warum abzumagern einzugehen ich wiederhole Ruhr Main kurzum mit Verlust pro Nase schlankweg seit Gottscheds Tod von zwei Fingern hundert Gramm pro Nase übern Daumen im Durchschnitt ungefähr rund gerechnet gut und reichlich Lebendgewicht ohne Schuhe in Oldenburg man weiß nicht warum kurzum also nicht so wichtig es lässt sich nicht leugnen und wenn man andererseits bedenkt was noch schlimmer ist dass daraus hervorgeht was noch schlimmer ist dass im Lichte im Lichte der laufenden Untersuchungen von Steinweg und Petermann daraus hervorgeht was noch schlimmer ist dass daraus hervorgeht was noch schlimmer ist im Lichte im Lichte der aufgegebenen Versuche von Steinweg und Petermann dass auf dem Lande im Gebirge und am Rande der Meere der Ströme von Wasser und Feuer die Luft dieselbe ist und die Erde nämlich die Luft und die Erde bei der großen Kälte die Luft und die Erde gut für die Steine bei der großen Kälte leider leider in dem siebenten saeculum ihrer Ära der Äther die Erde

WLADIMIR und ESTRAGON protestieren lauthals. POZZO springt plötzlich auf, zieht am Strick. Alle schreien. LUCKY zieht am Strick,

stolpert, brüllt. Alle fallen über LUCKY her, der um sich schlägt, seinen Text brüllt.

das Meer gut für die Steine in den großen Tiefen bei der großen Kälte zu Wasser zu Land und in der Luft leider leider ich wiederhole man weiß nicht warum trotz Tennis die Dinge sind so man weiß nicht warum ich wiederhole weiter kurzum also leider leider weiter gut für die Steine wer kann daran zweifeln ich wiederhole aber greifen wir nicht vor ich wiederhole der Kopf zugleich parallel dazu man weiß nicht warum trotz Tennis weiter der Bart die Flammen die Tränen die Steine so blau so ruhig leider leider der Kopf der Kopf der Kopf der Kopf in Oldenburg trotz Tennis Bemühungen aufgegeben unvollendet noch schlimmer die Steine kurzum ich wiederhole leider leider aufgegeben unvollendet der Kopf der Kopf in Oldenburg trotz Tennis der Kopf leider leider die Steine Conard Conard...

Handgemenge. LUCKY stößt noch ein paar Worte hervor.

Tennis!... Steine!... So ruhig!... Conard!... Unvollendet!...

POZZO Sein Hut!

WLADIMIR reißt LUCKY den Hut vom Kopf; LUCKY verstummt, fällt. Langes Schweigen. Die Sieger kommen wieder zu Atem.

ESTRAGON Das war die Rache!

WLADIMIR betrachtet LUCKYS Hut, schaut hinein.

POZZO Geben Sie her! *(Er reißt WLADIMIR den Hut aus den Händen, wirft ihn auf die Erde, trampelt darauf herum.)* So, jetzt denkt er nicht mehr!

WLADIMIR Kann er sich denn noch orientieren?

POZZO Ich werde ihn schon entsprechend traktieren. *(Er versetzt LUCKY Fußstritte.)* Auf! Du Schwein!

ESTRAGON Vielleicht ist er tot.

WLADIMIR Sie bringen ihn noch um.

POZZO Auf! Du Aas!

Er zieht am Strick, LUCKY rutscht ein wenig. Zu ESTRAGON und WLADIMIR

Helfen Sie mir.

WLADIMIR Ja, aber wie?

POZZO Richten Sie ihn auf.

ESTRAGON und WLADIMIR stellen LUCKY auf die Beine, halten ihn einen Augenblick, lassen ihn los. Er fällt wieder.

ESTRAGON Er macht's extra.

POZZO Man muss ihn stützen. *(Pause.)* Los, los, richten Sie ihn auf.

ESTRAGON Ich hab's satt.

WLADIMIR Komm, wir versuchen es noch mal.

ESTRAGON Wofür hält er uns?

WLADIMIR Komm.

Sie stellen LUCKY auf die Beine und stützen ihn.

POZZO Lassen Sie ihn nicht los!

ESTRAGON und WLADIMIR schwanken.

Bleiben Sie so stehen. *(POZZO holt Koffer und Korb, bringt sie LUCKY.)*
Halten Sie ihn gut fest.

Er drückt LUCKY den Koffer in die Hand. LUCKY lässt ihn sofort fallen.

Lassen Sie ihn nicht los!

Er versucht es noch einmal. Nach und nach kommt LUCKY bei der Berührung mit dem Koffer wieder zu sich, seine Finger klammern sich schließlich um den Griff.

Halten Sie ihn weiter fest!

Dasselbe Spiel mit dem Korb.

So, jetzt können Sie ihn loslassen.

ESTRAGON und WLADIMIR treten zurück, LUCKY strauchelt, wird weich in den Knien, hält sich trotzdem aufrecht, Koffer und Korb umklammernd. POZZO geht etwas zurück, knallt mit der Peitsche.

Vorwärts!

LUCKY geht vor.

Zurück!

LUCKY geht zurück.

Kehrt!

LUCKY macht eine Kehrtwendung.

Es klappt, er kann wieder laufen. *(Zu ESTRAGON und WLADIMIR)* Vielen Dank, meine Herren, und lassen Sie mich Ihnen wünschen *(er sucht in seinen Taschen)* Ihnen wünschen *(er sucht)* Ihnen wünschen *(er sucht)* wo habe ich bloß meine Uhr hingesteckt? *(Er sucht.)* Na, so was! *(Er schaut sie entgeistert an.)* Eine echte Sprungdeckeluhr, meine Herren, mit Sekundenzeiger. Ein Geschenk von meinem Opa! *(Er sucht.)* Sie ist vielleicht runtergefallen.

Er sucht auf der Erde, ESTRAGON und WLADIMIR ebenfalls. POZZO dreht mit dem Fuß die Reste von LUCKYS Hut um.

So was, nein, so was!

WLADIMIR Sie steckt vielleicht in Ihrer Westentasche.

POZZO Moment mal! *(Er beugt sich vor, versucht an seinem Bauch zu lauschen.)*
Ich höre nichts! *(Er winkt sie zu sich heran.)* Kommen Sie, hören Sie!

ESTRAGON und WLADIMIR nähern sich, beugen sich über seinen Bauch. Schweigen.

Man müsste eigentlich das Ticken hören.

WLADIMIR Ruhe!

Alle lauschen, nach vorn gebeugt.

ESTRAGON Ich höre was.

POZZO Wo?

WLADIMIR Es ist das Herz!

POZZO *(enttäuscht)* Verflucht noch mal!

WLADIMIR Ruhe!

Sie lauschen.

ESTRAGON Vielleicht ist sie stehen geblieben.

Sie richten sich auf.

POZZO Wer von Ihnen riecht so schlecht?

ESTRAGON Er stinkt aus dem Mund, ich an den Füßen.

POZZO Ich verlasse Sie.

ESTRAGON Und Ihre Sprungdeckeluhr?

POZZO Ich hab sie wohl im Schloss liegenlassen.

ESTRAGON Also adieu!

POZZO Adieu!

WLADIMIR Adieu!

ESTRAGON Adieu!

Schweigen. Keiner rührt sich.

WLADIMIR Adieu!

POZZO Adieu!

ESTRAGON Adieu!

Schweigen.

POZZO Und vielen Dank auch.

WLADIMIR Wir danken Ihnen.

POZZO Nichts zu danken.

ESTRAGON Doch, doch.

POZZO Nein, nein.

WLADIMIR Doch, doch.

ESTRAGON Nein, nein.

Schweigen.

POZZO Ich komme einfach nicht... *(er zögert)*... weg von hier.

ESTRAGON So ist das Leben.

POZZO dreht sich um, lässt LUCKY allein stehen, geht auf die rechte Kulissee zu, dem Strick immer mehr Spiel gebend.

WLADIMIR Sie gehen in die falsche Richtung.

POZZO Ich muss doch einen Anlauf nehmen.

(Am Ende des Stricks angelangt, in der Kulisse, bleibt er stehen, dreht sich um, ruft) Platz da!

ESTRAGON und WLADIMIR stellen sich hinten hin, blicken zu POZZO. Peitschenknall.

Los!

LUCKY bewegt sich nicht.

ESTRAGON Los!

WLADIMIR Los!

Peitschenknall. LUCKY setzt sich in Bewegung.

POZZO Schneller!

Er kommt wieder aus den Kulissen, überquert, LUCKY folgend, die Bühne. ESTRAGON und WLADIMIR ziehen den Hut, winken. LUCKY verlässt die Bühne. POZZO knallt mit Strick und Peitsche.

Schneller! Schneller!

Bevor auch er verschwindet, bleibt er noch einmal stehen, dreht sich um. Der Strick spannt sich. Man hört LUCKY fallen.

Stuhl!

WLADIMIR holt den Stuhl, gibt ihn POZZO, der ihn LUCKY zuwirft.

Adieu!

ESTRAGON und WLADIMIR *(winkend)* Adieu! Adieu!

POZZO Auf! Du Schwein!

Man hört LUCKY wieder aufstehen.

Los! *(POZZO verschwindet. Peitschenknallen.)* Los, vorwärts! Adieu!
Schneller! Du Schwein! Hüh! Adieu!

Langes Schweigen.

WLADIMIR So ist die Zeit vergangen.

ESTRAGON Sie wäre sowieso vergangen.

WLADIMIR Ja. Aber langsamer!

Pause.

ESTRAGON Was sollen wir jetzt machen?

WLADIMIR Ich weiß nicht.

ESTRAGON Komm, wir gehen.

WLADIMIR Wir können nicht.

ESTRAGON Warum nicht?

WLADIMIR Wir warten auf Godot.

ESTRAGON Ach ja.

Pause.

WLADIMIR Sie haben sich sehr verändert.

ESTRAGON Wer?

WLADIMIR Die beiden.

ESTRAGON Richtig, lass uns ein bisschen Konversation machen.

WLADIMIR Findest du nicht, dass sie sich sehr verändert haben?

ESTRAGON Möglich. Nur wir ändern uns nie.

WLADIMIR Möglich? Ganz sicher. Du hast sie doch genau gesehen?

ESTRAGON Mag sein. Aber ich kenne sie nicht.

WLADIMIR Doch, doch, du kennst sie.

ESTRAGON Nein, nein.

WLADIMIR Und ob wir sie kennen! Du vergisst alles. *(Pause.)* Es sei denn, dass es nicht dieselben sind.

ESTRAGON Sie haben uns doch nicht erkannt.

WLADIMIR Das will nichts heißen. Ich habe auch so getan, als würde ich sie nicht erkennen. Und uns erkennt man sowieso nie.

ESTRAGON Hör auf! Man müsste... Au!

WLADIMIR reagiert nicht.

Au!

WLADIMIR Es sei denn, dass es nicht dieselben sind.

ESTRAGON Didi! Es ist der andere Fuß! *(Er humpelt zu der Stelle, wo er am Anfang gesessen hat.)*

STIMME HINTER DEN KULISSEN Mein Herr...

ESTRAGON bleibt stehen. Beide schauen in die Richtung, aus der die Stimme kommt.

ESTRAGON Es geht wieder los.

WLADIMIR Komm her, mein Junge.

Ein Knabe tritt ängstlich auf. Er bleibt stehen.

JUNGE Herr Albert.

WLADIMIR Hier bin ich.

ESTRAGON Was willst du?

Der JUNGE rührt sich nicht von der Stelle. ESTRAGON laut

Komm her, hörst du nicht?

Der JUNGE geht ängstlich weiter vor, bleibt stehen.

WLADIMIR Was ist denn?

JUNGE Herr Godot... *(Er schweigt wieder.)*

WLADIMIR Natürlich. *(Pause.)* Komm her.

Der JUNGE rührt sich nicht von der Stelle.

ESTRAGON Komm her, hörst du nicht?

Der JUNGE geht ängstlich weiter vor, bleibt stehen.

Warum kommst du so spät?

WLADIMIR Bringst du eine Nachricht von Herrn Godot?

JUNGE Ja!

WLADIMIR Dann raus damit.

ESTRAGON Warum kommst du so spät?

Der JUNGE schaut von einem zum anderen, weiß nicht, wem er antworten soll.

WLADIMIR *(zu ESTRAGON)* Lass ihn in Ruhe.

ESTRAGON *(zu WLADIMIR)* Halt dich raus!
(Geht auf den JUNGEN zu) Weißt du, wie spät es ist?

JUNGE *(zurückweichend)* Es ist nicht meine Schuld.

ESTRAGON Ist es vielleicht meine?

JUNGE Ich hatte Angst.

ESTRAGON Angst, wovor? Vor uns? *(Pause.)* Antworte!

WLADIMIR Ich weiß schon, vor den anderen.

ESTRAGON Wie lange bist du hier?

JUNGE Schon eine Weile.

WLADIMIR Hattest du Angst vor der Peitsche?

JUNGE Ja.

WLADIMIR Vor dem Geschrei?

JUNGE Ja.

WLADIMIR Vor den beiden Herren?

JUNGE Ja.

WLADIMIR Kennst du sie?

JUNGE Nein.

WLADIMIR Bist du von hier?

JUNGE Ja.

ESTRAGON Alles gelogen! *(Er packt den JUNGEN am Arm, schüttelt ihn.)* Sag uns die Wahrheit!

JUNGE *(zitternd)* Das ist doch die Wahrheit.